



## Newsletter STARK MACHEN e.V. November 2023

---

### Liebe Leser\*innen, Wegbegleiter\*innen, Interessierte,

es ist November - die Anti-Gewalt-Wochen stehen bevor. Heißt: auch in Mecklenburg-Vorpommern rufen Initiativen, Vereine und Frauenpolitische Runde Tische mit vielfältigen Veranstaltungen zu einem Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen auf.

Alljährlich gehen am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, weltweit Menschen auf die Straße, um gegen tausendfache Morde, körperliche und seelische Gewalt an Frauen zu protestieren. Sie machen auf Missstände in ihren Ländern aufmerksam. Sie fordern und politische und praktische Veränderungen, die ein selbstbestimmtes, gewaltfreies Leben von Frauen garantieren.

Lesen Sie In diesem Newsletter unsere Einschätzung der Situation gewaltbetroffener Frauen in Rostock und Stralsund. Entdecken Sie, wer unsere ersten November-Aktionen in Stralsund unterstützt hat. Und kommen Sie gern zu unseren Veranstaltungen in Rostock. Eine Übersicht dazu finden Sie wie immer in unserer Rubrik Termine.

Dies vorweg: Egal, wie schwierig Situationen auch sein mögen: wir sind da. Wir stehen Betroffenen von häuslicher und sexualisierter Gewalt mit all unserer Kraft, unserer Empathie, unserem Mut und mit all unseren Möglichkeiten unterstützend zur Seite.

In diesem Sinne möchte ich Sie einladen, im November Ihr Zeichen zu setzen gegen Gewalt,

herzlich, Ihre/ Eure

**Ulrike Bartel**

---

## Stralsund.

An zwei Aktionstagen im Strelapark in Stralsund haben wir ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen gesetzt. Wir - das sind unsere Kolleginnen von der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking, von BeLA Vorpommern und dem Frauenschutzhaus Stralsund gemeinsam mit dem Weißen Ring, der Opferschutzbeauftragten der Stralsunder Polizei und der M.I.S.S.-Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt.

Und dabei haben wir Unterstützung bekommen, u.a. vom stellvertretenden Bürgermeister der Hansestadt, Heino Tanschus. Sein Satz gegen Gewalt: "Häusliche Gewalt lebt davon, dass sie von vielen nicht für möglich gehalten wird. Wir sehen hin, wir helfen."

Macht mit und postet in den nächsten Tagen und Wochen Euren Standpunkt zu häuslicher und sexualisierter Gewalt an Frauen in den sozialen Netzwerken (#25nov #schweigenbrechen #starkmachen2020 #neinheisstnein... Schickt uns Eure Fotos gern auf Instagram @starkmachen2020.



## Häusliche und sexualisierte Gewalt in Mecklenburg-Vorpommern 2023.

„Wir haben ein extrem hohes Fallaufkommen und - keine entsprechende Personalausstattung. Das widerspricht eindeutig der Istanbul-Konvention. Im Grunde genommen greift bei uns die Triage - wir müssen tagtäglich entscheiden, wen wir zuerst anrufen und wen nicht. Damit ist das Hilfenetz für Betroffene von häuslicher Gewalt nicht mehr für alle Menschen verfügbar.“, sagt Susann Christoph, Leiterin der [Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking Rostock](#) und ergänzt: „Es ist großartig, das häusliche und sexualisierte Gewalt ins Licht der Öffentlichkeit gerückt sind. Es trauen sich einfach sehr viel mehr Menschen, sich Beratung und Hilfe zu suchen. Wir wollen das gewährleisten und brauchen die nötigen Rahmenbedingungen dazu. Umso schöner ist es, wenn uns am Ende eines Gespräches eine Frau sagt: ‚Danke, dass Sie angerufen haben. Dass es jemanden interessiert, was hier passiert und Sie mir Unterstützung anbieten.‘“

„Es fehlt in Rostock an Wohnraum für Frauen vor allem mit vielen Kindern. Viele von ihnen müssen sehr lange im [Frauenhaus](#) bleiben - an einen Aufenthalt von sechs bis zwölf Wochen ist da oft nicht zu denken. Es fehlen Angebote für Frauen, die psychisch erkrankt sind. Es fehlen nachgehende Hilfsangebote für Frauen und Kinder. Oft wäre Unterstützung auch dann noch dringend notwendig, wenn sie in ihrer eigenen Wohnung leben, sich ihr neues Leben aufbauen. Es geht um soziale Kontakte, Arbeit. Für Migrantinnen ist das durch oft bestehende Sprachbarrieren noch viel schwieriger. Hier wäre auch aufsuchende soziale Arbeit notwendig. Der Weg aus der Gewalt ist einfach nicht von heute auf Morgen getan.“, erklärt Kinder- und Jugendberaterin Laura Schneider. „Die Frauen verlieren oft alles - vor allem auch durch psychische Gewalt ihres Partners. Das wird von Behörden, Institutionen, Gerichten oft nicht gesehen, nicht verstanden, was das bedeutet und nicht anerkannt. Darauf müssen wir in Kooperationsgesprächen immer wieder hinweisen.“

„In der [Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt](#) standen wir in diesem Jahr vor der Situation, dass ein Teil der Förderungen mitten im Jahr gestrichen wurde und wir unsere Arbeit im Landkreis Rostock im Prinzip hätten einstellen müssen. Die Istanbul-Konvention fordert aber, dass alle Menschen Zugang zu Unterstützungsangeboten haben müssen. Erst jetzt zum Jahresende sind die Gespräche mit den Verantwortlichen in Gang gekommen und wir hoffen auf eine Lösung im Sinne unserer Klientinnen.“, so die Beraterin Birgit Kähler.

„Zeit für Prävention oder Öffentlichkeitsarbeit bleibt uns überhaupt nicht mehr,“ resümiert Katrin Saat von [BeLa - langfristige Beratung für Betroffene von häuslicher Gewalt in Rostock](#) „Die Fallarbeit füllt alles aus - zumal der Bedarf der Klientinnen alle Bereiche erfasst - Kinder, Gesundheit, Arbeit, Wohnen, Recht. Was unsere Klientinnen sehr stärkt, ist die Arbeit in der Gruppe, der Austausch mit anderen Betroffenen, die gegenseitige Ermutigung.“

---



"Wir brauchen mehr sichere Plätze für gewaltbetroffene Frauen!" - das Statement von STARK MACHEN-Geschäftsführerin Ulrike Bartel während der Stralsunder Aktion "Ein sicheres Plätzchen".

---

### Unsere Forderungen 2023.

1. Die ehren- und hauptamtlich engagierten Mitarbeiter\*innen von STARK MACHEN e.V. fordern anlässlich des 25. November, endlich ein gesellschaftliches Klima des solidarischen Miteinanders zu schaffen, ein gesellschaftliches Klima, in dem friedliche Konfliktlösung möglich ist und Gewalt keinen Platz hat. Wir stehen für das Recht eines jeden Menschen auf ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben.
  2. Wir rufen dazu auf, nicht in Rollenklischees vergangener Jahrzehnte und Jahrhunderte zurückzufallen. Wofür ein Mensch steht und wie er zu leben vermag, darf nicht durch sein ihr oder ihm zugewiesenes Geschlecht bestimmt werden. Wir nehmen aber wahr, dass Parteien und gesellschaftliche Strömungen in diesem Land versuchen, das von der Frauenbewegung Erreichte zurückzudrängen. Das lassen wir nicht zu.
  3. Wir fordern, die personellen Ressourcen im Hilfenetz für Betroffene von häuslicher und sexualisierter Gewalt zu erhöhen. Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt und Stalking, Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt, Frauenhäuser – sie alle brauchen mehr Personalstellen, um der stetig wachsenden Nachfrage von Betroffenen häuslicher oder sexualisierter Gewalt gerecht zu werden.
  4. Des Weiteren fordern wir Barrierefreiheit im öffentlichen Raum – baulich, sprachlich, sinnlich. Die Kosten dafür können nicht die Träger sozialer, kultureller und sportlicher Angebote allein tragen – dies muss ebenso Sache der Kommunen, der Landkreise, des Landes und des Bundes sein.
  5. Wir rufen Institutionen, Firmen, Wirtschaftsverbände, Parteien und alle gesellschaftlich wirkenden Kräfte auf, sich mit den Themen häusliche und sexualisierte Gewalt auseinanderzusetzen und ernst zu nehmen, was vielen Menschen auch in ihrem spezifischen Wirkungskreis widerfährt. Häusliche und sexualisierte Gewalt finden im familiären Umfeld und im sozialen Nahraum – also auch im Umfeld der genannten Bereiche, im Umfeld jeder einzelnen Person - statt. Wir alle tragen Verantwortung dafür. Es ist an der Zeit, sich dieser Verantwortung zu stellen, Betroffene zu unterstützen und Gewalt nicht zuzulassen!
-



459 von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und 455 mitbetroffene Kinder haben 2023 bisher Unterstützung in den Stralsunder Hilfeeinrichtungen gefunden. Nicht gezählt all jene, die nicht wagen, sich Hilfe zu suchen oder gar nicht wissen, dass es Hilfe gibt. Ihre Zahl bleibt im Dunklen.

Olaf Haase, stellvertretender Leiter des Polizeireviers Stralsund, mit seinem Statement gegen Gewalt an Frauen: "Konsequent im Nein!"

Wenn die Polizei zu einem Einsatz wegen häuslicher Gewalt gerufen wird, gibt sie die Kontaktdaten der Betroffenen weiter an die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking, die so den Betroffenen aktiv Unterstützung anbieten kann. Die Polizei kann auch die Wegweisung der gewaltausübenden Person aus der gemeinsamen Wohnung verfügen. Diese Wegweisung gilt 14 Tage. In dieser Zeit darf die gewaltausübende Person die Wohnung nicht betreten.

---

## Termine.

### **Donnerstag, 23.11.2023, 15-17 Uhr, Aktion "Ein sicheres Plätzchen", Weihnachtsmarkt Grimmen**

Organisiert durch BeLa Vorpommern sowie die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Vorpommern-Rügen und der Stadt Grimmen. Falls das Wetter nicht passend ist, findet die Aktion im REWE-Einkaufszentrum, Jarpenseeker Damm 21, statt. Wir werden Tüten mit Plätzchen verteilen - mit Aufklebern „Gemeinsam gegen Gewalt - Ein sicheres Plätzchen für Jeden“ und einem QR-Code zur Hilfenetzseite des Landkreises Vorpommern-Rügen.

### **Dienstag, 28.11.2023, 17 Uhr Doberaner Platz, Aktion "Ein Licht für jede Frau"**

#### **Motto "Wir bleiben dabei - Frei leben ohne Gewalt!"**

Wir entzünden ein Licht für jede Frau, die im Jahr 2022 in Rostock eine der Beratungsstellen gegen häusliche oder sexualisierte Gewalt kontaktiert oder im Frauenhaus Beratung oder Zuflucht gefunden hat. Der Rostocker Chor Mixtape und die Sängerin Irene Gauger-Crohn begleiten uns dabei musikalisch. Es sprechen: Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger, Gleichstellungsbeauftragte Cathleen Mendle-Anuschkewitz, Dorothea Engemann, Leiterin des Rostocker Frauenhauses.

### **Dienstag, 28.11.2023, 16:45 – ca. 18:00 Uhr Aktion „Jede\*r braucht ein sicheres Plätzchen!“, Doberaner Platz**

Mitarbeitende der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt Rostock verteilen Plätzchen-Tüten. Mit dabei Informationen zu den Beratungsstellen gegen häusliche und sexualisierte Gewalt in Rostock.

### **Freitag, 1.12.2023, 17 – 19 Uhr Workshop „Tanzen macht STARK“, Tanzsaal Waldemarhof, Waldemarstr. 33, Rostock**

Tanzen entwickelt eine unglaubliche Kraft, Tanzen entfacht Lebensfreude und Mut. Und in der Gemeinschaft kommt das tiefe Gefühl der Solidarität hinzu. All das brauchen Menschen, die sich gegen Gewalt an Frauen und Mädchen stellen. Gemeinsam mit einer versierten Tanztrainerin wollen wir Menschen zusammen- und in Bewegung bringen. Wir nutzen dazu den Song „Break the chain“ von Tena Clark und unsere dafür entwickelte Rostocker Choreographie. Wir laden herzlich ein, dabei zu sein! Der Tanzraum ist barrierearm und für Menschen mit Gehbehinderungen geeignet.

Anmeldungen bitte zeitnah unter [frauenhaus@stark-machen.de](mailto:frauenhaus@stark-machen.de), Stichwort Tanzen macht STARK.

---

## Spenden.

Wir freuen uns über [Spenden](#) für unseren Sozialfond, unser Netzwerk Ehrenamt oder für unsere Einrichtungen.

Spenden können entweder auf unser

[Konto](#) bei der OSPA Rostock IBAN: DE03 1305 0000 0220 0017 31

per [paypal](#) über [kontakt@stark-machen.de](mailto:kontakt@stark-machen.de) oder auch

[online](#) über den [Spendenbutton](#) auf unserer [Website](#) überwiesen werden.

---

## Der nächste Newsletter.

erscheint 2024. [Alle bisherigen Newsletter](#) finden sich unter Service auf unserer [Internetseite](#). Gern könnt Ihr unsere Informationen teilen oder STARK MACHEN e.V. weiter empfehlen.



---

## Impressum.

Newsletter STARK MACHEN, Redaktion: Kathrin Valtin, e-mail: [ehrenamt@stark-machen.de](mailto:ehrenamt@stark-machen.de)

STARK MACHEN e.V. Ernst-Haeckel-Str. 1 18059 Rostock

V.i.S.d.P. Ulrike Bartel, Geschäftsführerin STARK MACHEN e.V., Ernst-Haeckel-Str. 1, 18059 Rostock



**STARK MACHEN**

Gemeinsam für ein gewaltfreies  
und selbstbestimmtes Leben.